

<http://wirtschaftsblatt.at/home/boerse/europa/4931872/Deutsche-Borse-und-Londoner-LSE-sprechen-uber-Fusion>

23.02.2016, 15:45 von Reuters

# Deutsche Börse und Londoner LSE sprechen über Fusion



Bild: APA/dpa/Frank Rumpenhors

Mehr A A A

**Der Deal ist sehr heiß: Die Börsen in Frankfurt und London könnten den mit Abstand größten europäischen Börsenbetreiber schmieden. Gespräche über eine Fusion**

**werden bestätigt.**

Die Deutsche Börse und die London Stock Exchange (LSE) verhandeln über einen Zusammenschluss. Es gebe Gespräche zwischen beiden Unternehmen, sagten zwei mit dem Vorgang vertraute Personen am Dienstag der Nachrichtenagentur Reuters. Diese seien allerdings noch in einem frühen Stadium. Es sei nicht klar, ob man am Ende zusammenkomme. Die Aktien von Deutscher Börse und LSE legen nach der Reuters-Meldung kräftig zu. Am Nachmittag kamen aus London und Frankfurt Bestätigungen. Man sehe beträchtliche Ertrags- und Kostensynergien. Die Kerngeschäfte beider Unternehmen würden auch danach unter ihrem bestehenden Markennamen weiterbetrieben. Aktionäre der Deutschen Bank würden 54,4 Prozent am gemeinsamen Unternehmen halten, die LSE-Aktionäre den Rest. Gemäß den Bedingungen des potentiellen Zusammenschlusses würden die Aktionäre der Deutsche Börse für jede Deutsche Börse Aktie eine neue Aktie und die Aktionäre der LSE für jede LSE Aktie 0,4421 neue Aktien erhalten. Bis 22. März soll es eine Entscheidung geben.

**WERBUNG**



### **"Die Crowd gibt Menschen Geld, nicht dem Produkt"**

Susanna Sailer kommentiert die Aussicht auf vermeintlich schnelles Geld. Diese und viele weitere Meinungen und fundierte Wirtschaftsnachrichten lesen Sie im WirtschaftsBlatt. **Jetzt 3 Wochen kostenlos testen.**

Nach der Bestätigung des beabsichtigten Deals zogen die Aktien der beiden Börsenbetreiber nochmals deutlich an. Die Deutsche Börse (im Vorjahr 2,37 Milliarden Euro Umsatz und 666 Millionen Euro Gewinn) ist aktuell an der Börse knapp 16 Milliarden Euro wert, die LSE nach einem Kurssprung um 18 Prozent am Dienstag umgerechnet 12,2 Milliarden Euro.

Der seit Sommer 2015 amtierende Deutsche-Börse-Chef Carsten Kengeter hat bereits im vergangenen Jahr mehrere mittelgroße Übernahmen gestemmt. Durch eine Fusion mit der LSE würde der mit Abstand größte europäische Börsenbetreiber entstehen.

Die Deutsche Börse hatte vor einigen Jahren mehrere Fusionen angestrebt, die sich aber nicht realisieren ließen: Vor dem Aus für die Fusion mit der New York Stock Exchange waren bereits Pläne zur Übernahme der Londoner Börse LSE und zur Übernahme der Vierländerbörse Euronext geplatzt. Die Deutsche Börse hatte sich zuletzt anders orientiert und suchte ihr Heil vor allem in kleineren Partnerschaften in Asien.

## **Chronologie des Scheiterns**

17. Juli 2000: Die Deutsche Börse präsentiert einen Plan für die Gründung de iX international exchange zusammen mit der Londoner LSE. Die beiden Partner hoffen, mit der paneuropäischen Handelsplattform weitere Börsenbetreiber mit ins Boot zu holen. Das Projekt scheitert allerdings an mangelnder Unterstützung.

Sommer 2003: Der damalige Chef der Deutschen Börse, Werner Seifert, trifft sich mit Euronext-Chef Francois Theodore. Die Gespräche über eine Fusion werden allerdings beendet, nachdem sich beide Seiten nicht über die Bewertung ihrer Häuser einig werden.

Frühling 2004: Seifert und Theodore nehmen ein weiteres Mal Kontakt auf. Ein Zwist über die Besetzung der Führungspositionen lässt sie abermals ergebnislos auseinandergehen.

August 2004 - Die Schweizer Börse SWX lehnt Pläne der Deutschen Börse für eine Fusion, faktisch eine Übernahme, ab.

13. Dezember 2004 - Die Deutsche Börse veröffentlicht ein Übernahmeangebot für die LSE über knapp 2 Mr. Euro, das 2005 am Widerstand des Hedgefonds und Deutsche-Börse-Aktionärs TCI scheitert.

21. Februar 2006: Der neue Börsenchef Reto Francioni legt ein vorläufiges Fusionsangebot für die Pariser Euronext vor und facht damit ein Konsolidierungsfieber in der Branche an.

19. Mai 2006: Die Deutsche Börse dient Euronext-Chef Theodore die Führung eines vereinten Unternehmens an, besteht allerdings auf Frankfurt als Hauptsitz. Auch der Großteil des Managements sollte am Main angesiedelt sein.

Juni 2006: Die Deutsche Börse unterbreitet der Euronext einen überarbeiteten Fusionsvorschlag. Die Frankfurter geben in der Hauptquartiersfrage nach, doch der Vorstoß kommt zu spät: Die Euronext schließt sich mit der NYSE zusammen.

Dezember 2008: Deutsche Börse und NYSE Euronext loten eine Fusion aus. Die Pläne werden vorzeitig bekannt und scheitern.

April 2011: Die Börse wagt einen weiteren Versuch, mit der NYSE Euronext als Partner eine neue Größenordnung zu erreichen. Die US-Börsen Nasdaq OMX und ICE wollen die Fusion mit einem Gegenoffert für die NYSE torpedieren.

Februar 2012: Der Traum Francionis platzt erneut. Die EU-Kommission untersagt die Milliardenfusion mit den Amerikanern aus schwerwiegenden wettbewerbsrechtlichen Bedenken. Die EU fürchtet vor allem ein weltweites Monopol im Handel mit europäischen Finanzderivaten.